

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	2010
Komödie:	1 Akt
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	45 Min.
Rollen:	8
Frauen:	5
Männer:	3
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	140,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung.: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

2010

Das Etablissement

Komödie 1 Akt

von M. Gürtel

Rollen für 5 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Familie Seeger betreibt eine kleine Pension „Sonnenblick“, Unter den Gästen befindet sich derzeit auch Frau Emmi Lustig aus Hamburg, die dort das Hundehotel „Halsband und Leine“ betreibt.

Natürlich unterhalten sich alle untereinander und erzählen von sich. Auch die Betreiber der Pension sind neugierig und möchten so viel wie möglich über ihre Gäste wissen. Als Emmi Lustig von ihrem „Etablissement Halsband und Leine“ erzählt, wird durch die Geschwister Überschwang, deren größtes Vergnügen ist, sich über andere auszulassen ein Verwechslungsspiel in Gang gesetzt. Die beiden sind sich nämlich sicher, dass Emmi Lustig eine Domina ist und ein solches Studio betreibt.

Versicherungsvertreter Albert Unmut sieht seine Chance gekommen, mit Emmi Lustig ins Geschäft zu kommen, schließlich besteht eine gewisse Verletzungsgefahr.

Opa Seeger will alles ganz genau wissen und fragt Emmi aus. Das tun auch alle anderen auf mehr oder weniger auffällige Art. Während Emmi Lustig immer von ihrem Hundehotel erzählt, ziehen alle anderen ganz andere Schlüsse aus dem was Frau Lustig von sich bekannt gibt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

Bühne, verschiedene Tische, Stühle, das Zimmer in dem die Gäste ihr Essen zu sich nehmen.

Es ist Frühstückszeit.

Die Geschwister Überschwang, zwei unverheiratete ziemlich klatschsüchtige Damen sitzen schon am Frühstückstisch.

Mechthild Seeger und Oma Seeger sind dabei die letzten Tassen hinzustellen.

Oma Mia:

„Die Geschwister Überschwang, stets die Ersten“, guten Morgen“.

Mechthild (schließt sich an):

Auch von mir recht schönen guten Morgen. Wie immer Kaffee oder wollen Sie heute mal Tee haben“?

Adelheid: „

Kaffee, selbstverständlich, der Motor muss richtig angeworfen werden

Mechthild und Oma gehen.

Irma Überschwang:

„Du, Adelheid, gestern Abend ist noch eine Neue angekommen, noch nach dem Abendessen. So spät, und sie ist auch gleich auf ihr Zimmer und nicht mehr herunter gekommen. Ist das nicht komisch. Ob die was zu verbergen hat“?

Adelheid Überschwang: „Du liest entschieden zu viele billige Krimiheftchen. Immer vermutest Du Geheimnisse. Die Frau hatte wahrscheinlich eine lange Anreise und ist einfach nur müde gewesen“.

Albert Unmut,

(seines Zeichens Versicherungsvertreter auf der Durchreise betritt das Frühstückszimmer und nimmt an einem Tisch Platz)

„Guten Morgen, die Damen Überschwang, gut geschlafen“?

Irma Überschwang

(mit verliebtem Augenaufschlag)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

„Ja, danke der Nachfrage Herr Unmut, waren auch Sie gut gebettet in Morpheus Armen“?

Adelheid Überschwang: „
Geht's noch ein bisschen süßlicher“
Rollt mit den Augen.

Albert Unmut:
„Wie, was, in wessen Armen, ich hab ein Einzelzimmer“.

Adelheid Überschwang kichert und Irma (sagt geziert):
„Da haben Sie etwas falsch verstanden. Morpheus ist der Schlaf in der griechischen Sage und bildlich gesprochen wollte ich nur wissen ob auch sie gut geschlafen haben in dieser Nacht, das meinte ich mit Morpheus Armen“.

Albert Unmut:
„Ach so, ja, es ging so. Der neue Gast im Nebenzimmer war etwas laut“.

Die Damen horchen auf.

Adelheid Überschwang: „
Was war denn los“?

Albert Unmut:
„Sie hat telefoniert, ziemlich laut. Man konnte zuhören. Hat komisches Zeug geredet“.

Adelheid und Irma gleichzeitig:
„Komisches Zeug“?

Irma (neugierig):
„Was hat sie denn so geredet“?

Albert Unmut:
„Sie sprach von einem Hektor, dem man nicht zuviel rohes Fleisch geben sollte, weil es ihn sonst zu wild macht. Und dass er eine besonders strenge Hand braucht, weil er sonst nicht zu beherrschen ist. Was immer das auch bedeuten soll“.

Irma (bedeutungsvoll):

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

„Ich habs Dir ja gleich gesagt, Adelheid, da stimmt was nicht“.

Adelheid (winkt ab und meint):

„Du kannst ihr ja mal auf den Zahn fühlen wenn sie zum Frühstück kommt.“

Emmi Lustig betritt das Zimmer.

„Einen schönen guten Morgen wünsche ich. Darf ich mich vorstellen, mein Name ist Emmi Lustig“.

Setzt sich an den Tisch.

Albert Unmut (springt auf und macht eine formvollendete Verbeugung).

„Unmut, Albert Unmut, sehr erfreut“.

Setzt sich wieder.

Adelheid Überschwang (ruft vom Tisch herüber):

Meine Schwester Irma und ich, Adelheid, Überschwang mit Nachname“.

Mechthild kommt mit drei Kaffekannen herein und verteilt sie.

Mechthild

„Guten Morgen, Frau Lustig, Herr Unmut,
(zu den Geschwistern Überschwang gewandt)

wir hatten uns bereits begrüßt.

Ist soweit alles in Ordnung dann, oder hat noch Jemand einen besonderen Wunsch. Schließlich sind wir hier im Sonnenblick immer bemüht unsere Gäste zufrieden zu stellen.

Irma Überschwang: „
Wir sind sozusagen wunschlos glücklich“.

Adelheid, (spöttisch):

„was das Frühstück anbetrifft zumindest“!

Mechthild:

„Gibt es etwa sonst einen Grund zur Beschwerde“?

Irma:

„Natürlich nicht, lassen Sie sich von meiner Schwester, dieser alten Spottdrossel, nicht beirren.

Ihre Bemerkung war eher nur auf unseren ganz privaten Bereich gemünzt!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mechthild:

„Sie würden mir aber schon sagen, wenn es etwas zu beanstanden gäbe“?

Adelheid:

„Selbstverständlich, aber das, was meine Schwester sich wirklich wünscht, haben auch Sie nicht auf der Speisekarte“!

Irma, (die Böses ahnt):

„Adelheid, Du solltest jetzt wirklich einfach lieber still sein und Dein Brötchen essen“!

Mechthild:

„Oh, wir sind sehr flexibel, wir kochen und backen Ihnen auch gerne mal was nach Wunsch“!

Irma (winkt verlegen ab):

„Meine Schwester macht nur gerade mal wieder einen ihrer fragwürdigen Scherze, am besten vergessen Sie es gleich wieder“.

Adelheid:

„Backen wäre vielleicht ein guter Anfang“:

Mechthild, (diensteifrig):

„So verraten Sie mir doch, wie man Ihrer Schwester eine besondere Freude machen könnte“!

Adelheid (kichert):

„Wenn Sie mich so nett darum bitten, backen Sie ihr einfach einen Mann zum Heiraten, das ist nämlich ihr größter Wunsch“.

Irma, (laut):

„Adelheid, Du bist unmöglich“.

Mechthild, (versucht zu schlichten):

„Ach Frl. Überschwang, nehmen Sie es doch nicht so ernst, im Grunde würden wir Frauen uns doch alle gern einen Mann backen, einen, der genau so ist, wie wir ihn uns vorstellen“.

(Zu Herrn Unmut gewandt)

Mechthild: „Kann ich für Sie noch etwas tun“?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Albert Unmut:

„Alles bestens“.

Emmi Lustig:

„ Wäre es möglich ein Glas Wasser zu bekommen, ich habe etwas Kopfschmerzen und möchte eine Tablette nehmen“.

Mechthild Seeger:

„Aber natürlich, Frau Lustig, einen Augenblick.

Irma (schaut Emmi an und) sagt: „

Kopfschmerzen, war wohl eine lange Fahrt gewesen. Wo kommen Sie denn her“?

- 6 -

Emmi:

„Die Fahrt war in der Tat recht anstrengend. Ich komme sozusagen aus dem hohen Norden, zwar nicht gebürtig aber ich lebe und arbeite dort schon viele Jahre“.

Irma:

„So, was arbeiten Sie denn, wenn man fragen darf“?

Emmi:

„Ich betreibe seit etlichen Jahren ein Etablissement, es heißt „Halsband und Leine“.

Adelheid und Irma sehen sich irritiert an.

Adelheid:

„Halsband und Leine, aha“!

Emmi geht nicht weiter darauf ein und fängt an zu frühstücken.

Albert Unmut fragt:

„Ich hoffe, Sie sind ausreichend versichert mit Ihrem Etablissement. Das ist wichtig. Ich könnte Sie beraten, wenn Sie wollen“?

Emmi (schaut kurz auf):

„Sie sind Versicherungsvertreter“?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Albert Unmut:

„Das haben Sie gut erkannt“?

Emmi (mehr zu sich):

„der Zaunpfahl mit dem Sie gewinkt haben war groß genug“.

Albert Unmut:

„Was sagten Sie, ich habe Sie leider nicht verstanden“?

Emmi:

„Och nichts, ich habe mit mir selbst gesprochen, das mache ich manchmal“.

Albert Unmut (irritiert):

„Ach ja“!

Mechthild (kommt mit dem Wasser herein):

„Bitteschön“.

Emmi:

„Vielen Dank, Frau Seeger“.

Mechthild:

„Ich hoffe, es geht Ihnen bald besser, wegen der Kopfschmerzen meine ich“.

Emmi:

„Das wird schon wieder, ich glaube ich lege mich gleich noch mal hin, dann kann die Tablette in Ruhe wirken“.

Kramt in ihrer Tasche und holt ein Tablettenröhrchen heraus, nimmt eine

Tablette. Steht dann auch auf und verabschiedet sich mit den Worten:

„Man sieht sich, schönen Tag allerseits“.

Albert Unmut, (springt wieder auf und verbeugt sich):

„Ihnen auch, Ihnen auch“. Nimmt wieder Platz.

Adelheid und Irma gemeinsam:

„Gute Besserung“.

Emmi verlässt den Raum.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irma (zu Mechthild):

„Sie hat ein Etablissement“

Mechthild:

„So was wie eine Kollegin also“?

Irma (etwas spitz):

„Na, ich weiß nicht so recht“?

Mechthild:

„Wieso“?

Irma:

„Klingt irgendwie komisch, wenn sie davon erzählt“.

Mechthild (neugierig): „Was hat sie denn so erzählt“.

Irma:

„Sie kommt aus dem hohen Norden“.

Mechthild:

„Da ist für mich nichts Komisches dran“.

Adelheid (mischt sich ein): „Ihr Etablissement heiß Halsband und Leine“!

Mechthild:

„Das klingt allerdings seltsam, was soll man sich darunter vorstellen“?

Opa Karl (kommt herein und fragt):

„Was soll man sich worunter vorstellen“?

Mechthild (zu Opa Karl):

„Unser neuer Gast, die Frau Lustig, die hat ein Etablissement im Hohen Norden das Halsband und Leine heißt. Wir können uns nichts darunter vorstellen“.

Opa Karl:

„Halsband und Leine im hohen Norden, so, so“.

Mechthild:

„Und was sagst Du“?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa Karl:
„Nichts“.

Mechthild:
„Warum“?

Opa Karl:
„Weil ich genauso schlau bin wie Ihr“.

Irma (bedeutungsvoll):
„Mir würde da schon was zu einfallen“.

Adelheid:
„Dann mach es nicht so spannend und kläre uns auf“.

Albert Unmut:
„Oh, bitte, ja“!

Mechthild:
„Fräulein Überschwang, jetzt haben Sie mich aber richtig neugierig gemacht“.

Opa Karl:
„Dann aber jetzt mal Butter bei die Fische“.

Irma (ziert sich):
„Soll ich wirklich“?

Alle: „Ja“!

Irma (spricht schnell und aufgeregt): „Sie ist einen Domina und hat ein solches Studio“!

Alle:
„Was“?

Irma:
„Na eine Domina. So Jemand wo sich Männer an die Leine legen lassen, Halsband und Leine, fällt der Groschen“?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa Karl:

„So einen Peitschenlady in Leder und Lack“?

Irma nickt nur.

Opa Karl:

„Alle Wetter, das hätte ich nicht von ihr gedacht, so sieht sie gar nicht aus“!

Adelheid (zu ihrer Schwester):

„Du spinnst“!

Emmi (kommt noch mal ins Frühstückszimmer. Lackmantel, Lackkappe).

„Ich geh mal ein bisschen an die frische Luft, das wird mir gut tun, es nieselt leider ein wenig“.

Durchquert den Raum und geht wieder

Opa Karl (deutet in ihre Richtung und)sagt:

„Lack“!

Adelheid (meint):

„Man sagt auch Regenkleidung dazu“!

Irma:

„Auf meine Intuition konnte ich mich schon immer verlassen. Ich sag nur, Domina“.

Albert Unmut (rutscht auf seinen Stuhl hin und her).

„Ist das aufregend“!

Adelheid (zu ihrer Schwester gewandt):

„Was ist denn mit dem los“?

Irma:

„Vielleicht ist er Schmerzfanatiker“?

Mechthild (zu Irma):

„Sie meinen der steht auf Peitsche“?

Irma:

„Wer weiß, es sind die eher stillen Wasser, die am tiefsten sind“!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Albert Unmut (steht auf):

„Ich geh dann mal in mein Zimmer und stelle einen Versicherungsplan auf für Frau Lustig, so ein Beruf birgt schließlich Verletzungsgefahren in sich. Die Frau muss ich näher kennen lernen“.

Verlässt eilig das Zimmer.

Mechthild (zu den Geschwistern):

„Der ist ja ganz fusselig geworden“.

Opa Karl:

„Und, was jetzt“?

Mechthild:

„Wie, was jetzt, was meinst Du damit“?

Opa Karl: „Was machen wir jetzt“?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Das Etablissement" von Monika Gürtel.*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de